

Ganztagsbetreuung von Kindern ab drei Jahren in Kitas: Baden-Württemberg mit einer Quote von knapp 14 Prozent bundesweit Schlusslicht

Bertelsmann Stiftung legt „Ländermonitor frühkindliche Bildungssysteme 2011“ vor

Gütersloh, 6. Juli 2011. Nur knapp 14 Prozent der Kita-Kinder ab drei Jahren besuchten in Baden-Württemberg im März 2010 eine Ganztageseinrichtung (mehr als sieben Stunden täglich). Im Bundesländervergleich hat Baden-Württemberg damit den niedrigsten Anteil von Kindern dieser Altersgruppe, der eine Ganztagsbetreuung nutzt. Selbst in den westlichen Bundesländern liegt der durchschnittliche Anteil der Ganztagskinder mit 27 Prozent fast doppelt so hoch wie in Baden-Württemberg. Allerdings ist zwischen 2007 und 2010 eine deutliche Steigerung von gut 8 Prozent in 2007 auf knapp 14 Prozent in 2010 zu beobachten. Das geht aus den aktuellen Daten des Ländermonitors Frühkindliche Bildungssysteme 2011 (www.laendermonitor.de) der Bertelsmann Stiftung hervor, die ab sofort im Internet abrufbar sind.

Fast die Hälfte der Kita-Kinder in dieser Altersgruppe nutzt in Baden-Württemberg eine vertraglich vereinbarte Betreuungszeit von 5 bis 7 Stunden täglich. In keinem anderen Bundesland wird diese Betreuungszeit von einem so großen Anteil der über Dreijährigen in Anspruch genommen. Zu prüfen wäre, ob dieser zeitliche Betreuungsumfang tatsächlich dem Bedarf von Eltern und Kindern in Baden-Württemberg gerecht wird und deshalb der Anteil der Ganzbetreuung so niedrig ist. Diese Frage bezieht sich auch auf eine Betreuungsform, die in keinem anderen Bundesland so häufig genutzt wird wie in Baden-Württemberg. So besuchten fast 32 Prozent eine Kita vor- und nachmittags ohne Mittagsbetreuung, so dass die Kinder für diese Zeit abgeholt werden müssen.

Mehr Zeit für Bildung und auch intensivere Chancen für ein Miteinander werden insbesondere für Kinder mit Migrationshintergrund immer wieder gefordert, auch um mehr Gelegenheiten für den Erwerb der deutschen Sprache zu schaffen. In Baden-Württemberg liegt der Anteil der Kinder mit Migrationshintergrund, die ganztägig eine Kita besuchen, mit knapp 15 Prozent zwar über dem Anteil der Kinder ohne Migrationshintergrund (13 Prozent). Allerdings liegen diese Quoten für beide Gruppen deutlich unter den Vergleichswerten im Bundesdurchschnitt, die bei jeweils etwa 35 Prozent liegen.

Längere „Bildungszeit“ in Kitas eröffnet bessere Chancen, um Bildungsungleichheiten abzubauen. Gleichzeitig steigt die Nachfrage nach längeren Betreuungszeiten, weil immer mehr Mütter mit jüngeren Kindern längere Erwerbszeiten realisieren möchten. Wie viele Ganztagsangebote tatsächlich gebraucht werden, muss insbesondere vor Ort bestimmt werden. Bildungs- und sozialpolitisch wird gefordert, mindestens 50 Prozent der Kitaplätze als Ganztagsplätze anzubieten (12. Kinder- und Jugendbericht). „Wir brauchen einen bundesweiten Rechtsanspruch auf einen Ganztagsplatz für jedes Kind - und zwar unabhängig von der Erwerbs- oder Ausbildungssituation der Eltern“, fordert das für Bildung zuständige Vorstandsmitglied der Bertelsmann Stiftung, Dr. Jörg Dräger.

In Deutschland gibt es zwischen den 16 Bundesländern enorme Unterschiede bei den Ganztagsangeboten in Kindertageseinrichtungen für die über Dreijährigen. In der Spitzengruppe bei den Ganztagsangeboten für die über Dreijährigen liegen mit Quoten über 50 Prozent die ostdeutschen Bundesländer Thüringen (90,7 Prozent), Sachsen (81,4 Prozent), Sachsen-Anhalt (61,5 Prozent), Mecklenburg-Vorpommern (60,1 Prozent), Brandenburg (57,1 Prozent) sowie Berlin (59,1 Prozent). In allen westdeutschen Bundesländern besuchen weniger als 50 Prozent der Kita-Kinder ab 3 Jahren eine Kita ganztags. Im Mittelfeld liegen dabei Hamburg (42,4 Prozent), Hessen (40,2 Prozent), Nordrhein-Westfalen (36,6 Prozent) sowie Rheinland-Pfalz (35,2 Prozent). Gut ein Viertel dieser Altersgruppe nutzt im Saarland (27,3 Prozent), Bayern (25,7 Prozent) sowie Bremen

(25,4 Prozent) eine Ganztagsbetreuung. In der Schlussgruppe liegen Schleswig-Holstein (18,4 Prozent), Niedersachsen (16,2 Prozent) sowie Baden-Württemberg (13,6 Prozent).

Grundlage der Auswertungen sind Daten der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder aus der Kinder- und Jugendhilfestatistik des Jahres 2010. Die Berechnungen hat der Forschungsverbund DJI/TU Dortmund durchgeführt. Der Ländermonitor 2011 ermöglicht einen Gesamtüberblick zur frühkindlichen Bildung in Deutschland.

Rückfragen an: **Anette Stein, Telefon: 0 52 41 / 81 81 274**
 E-Mail: anette.stein@bertelsmann-stiftung.de

Kathrin Bock-Famulla, Telefon: 0 52 41 / 81 81 173
E-Mail: kathrin.bock-famulla@bertelsmann-stiftung.de

Grafiken zum Download finden Sie unter www.bertelsmann-stiftung.de und www.laendermonitor.de und dort auch detailliertere Informationen